

star geknickt werden müssen. Als Alternative zum Austausch der elektrischen Speicherofen hat das Ingenieurbüro zwei Vari-

antionsmöglichkeiten. Die Energie der acht derzeitigen Energiepreisen nach Berechnung des Büros erst nach 21 Jahren amorti-

Im Gemeinderat gleich ins kalte Wasser geworfen

Abschiedssitzung des Steinenbronner Gremiums

VON HANS-DIETER SCHUH

STEINENBRONN. Der spannendste Moment kam gegen Ende der Sitzung, als die Zeiger der Uhr im Bürgerhaus sich der Zehn näherten und das Bürgerhaus-Verpflegungsteam, das die Steinenbronner Ratsrunde samt Anhang und Verwaltungsspitze mit einem Abschlusssessen beglücken wollte, schon mit den Füßen treppelte.

SPD-Rat Michael Karolczak nutzte die Gelegenheit des selbst gewählten Abschieds nach zehn Jahren mit Sitz und Stimme im Gemeinderat, selbst das Wort zu ergreifen in Form eines kleinen Rückblicks. Und der geriet dann wie immer bei dem engagierten Ratsherrn schonungslos offen, so wie er seinen ehrenamtlichen Job im Rathaus stets verstanden hat. Im Jahr 2004 war es, gleich nach einer ersten Schulungsveranstaltung für neue Ratsmitglieder. Zusammen mit seiner ebenfalls neuen Ratskollegin Andrea Knappe von der FWV-Fraktion wurde er zu einem, wie er sagt, konspirativen Treffen gebeten beim örtlichen Architekten Ingo Golze. Dort machte „man“ den beiden Neulingen klar: „Wenn ihr querschießt, seid ihr schuld daran, dass kein Pflegeheim kommt.“ Damals ging es um einen Standort, um den jahrelang im Gemeinderat gestritten wurde, bis schließlich der heutige, bessere gefunden war.

„Das war wie Gehirnwäsche“, sagt Michael Karolczak heute. „Ich möchte keinem wünschen, so etwas zu erleben.“ Die beiden blieben bei ihrer Meinung, dass der damalige Standort nicht der richtige war. Und fünf Jahre später wechselte Andrea Knappe auf die SPD-Liste und es gelang ihr, ihre Wählerinnen und Wähler mitzunehmen. Wofür ihr Karolczak als Fraktionsvorsitzender dankte, ist doch die Fraktion dadurch bis heute um einen Sitz gewachsen. Er gesteht, dass das Trio nie Opposition sein wollte, sondern Mitgestalter, „wenn es auch selten erfolgreich war“. Er habe sich deshalb auch überlegt, ob es ein Fehler gewesen war, sich nicht mehr aufzustellen für



Michael Karolczak



Andrea Knappe

die Liste. Der Abend am Dienstag, der wie so oft mit einer nichtöffentlichen Sitzung begann und mit unklarer Sitzungsvorlage sich fortsetzte, war für ihn eine Bestätigung seiner Entscheidung aufzuhören: „Einsatz und Ergebnis stehen in dermaßen krassen Negativverhältnis, dass sie nicht zusammenpassen.“ Für ihn die schlimmste Entscheidung: die Kostenbeteiligung der Gemeinde an Gymnasien der Nachbarstadt. Karolczak: „Wir haben uns für 30 Jahre verknechtet.“

Trotz alledem: Die Auszeichnung des Gemeindetags für zehn Jahre ehrenamtlichen Einsatz nahm er dankend aus den Händen von Bürgermeister Johann Singer entgegen, ebenso wie Andrea Knappe, die zudem die bronzene Bürgermedaille der Gemeinde erhielt (ihr Fraktionskollege hat sie schon aufgrund seiner Vereinstätigkeit). Allerdings wollten beide das Geschenk der Gemeinde nicht annehmen – einen entsprechenden Geldbetrag spendet die Gemeinde an den evangelischen Kindergarten. Dankend nahmen die beiden anderen ausscheidenden Räte an, Albrecht Hofmann, der nach 15 Jahren nicht wieder für die OGL antrat, und Harald Grau, der mit Unterbrechung sieben Jahre der FWV-Fraktion angehörte. Fraktionsvorsitzende Gitta Obst hielt auf ihn eine kleine Dankesrede – unter anderem dafür, dass der Gartenbautechniker den Solwiesen-Kreisel so gestaltet hat, dass er nach Jahren der Verunstaltung endlich so aussieht wie es einmal geplant gewesen war.